



jam session im supermarkt

Mit einem "Hey!" durchbrach sie meine Gedanken. Und als ich aufsaß, sah ich ihr, aber vor allem einer mir hingehaltenen Hand entgegen. "Ich weiß, dass Sie mich nicht kennen und dass es sicher nervig ist, überall und immer angesprochen zu werden, vor allem wenn man an einem depressiven Herbsttag wie diesem auch noch dazu gezwungen ist, einkaufen zu gehen aber-" Ich hatte aus einem seltsamen Reflex heraus ihre Hand ergriffen und sie abwesend geschüttelt und auch wenn es uns beiden auffiel als sie sich unterbrach, ignorierten wir es gekonnt.

"Hey." sagte ich. Sie lächelte warm und ich konnte mich endlich genug konzentrieren sie nun vollkommen wahrzunehmen.

"Mein Name ist Riem." sagte sie in einem antwortenden Ton, so als hätte sie mich nicht vollkommen überfallen und als wäre ich es gewesen der sie angesprochen hatte.

Sie war mindestens sieben Jahre jünger als ich, ihre Augen bildeten eine seltsame Mischung aus braun und grün, die in der Sonne wie Bärenstein funkelte, ihre Lippen formten ein sanftmütiges Lächeln, da mich denken ließ, wir seien alte Bekannte. Ich fing unwillkürlich an zu grinsen.

"Freut mich dich kennenzulernen, Riem." lachte ich und ohne das wir uns absprachen schüttelten wir uns erneut die Hand.

Sie belächelte diesen Umstand auf eine Art die mir bekannt vor kam und dann standen wir für einige Augenblicke da, ich an ein Regal gelehnt, die Hand widerwärtiger weise auf Brusthöhe mit ihrer verschlossen. Sie nannte meinen Namen und ich nickte. "Es tut mir leid Sie." "du, bitte, ich bin wirklich viel zu jung dafür." murmelte ich und sie nickte mit funkelnden Augen.

"Okay, bevor ich weiter nur noch verstörend bin, will ich dir kurz sagen, dass ich einem sehr impulsiven Gefühl gefolgt bin und deshalb gerade nicht ganz genau weiß, was ich sagen soll... sollte ... Also erstmal tut es mir wirklich leid und ich weiß, dass es solche Geschichten nicht gibt, weil sie zu unzugänglich sind, aber sehen sie diesen Lockenkopf dahinten." Sie zeigte auf einen Jungen der neben den Kühlschränken verzweifelt die Gänge entlang blickte und offenkundig versuchte irgendetwas, beziehungsweise irgendwen - beziehungsweise sehr wahrscheinlich Riem - ausfindig zu machen.

Gehorsam blickte ich ihn unverwandt an, begutachtete ihn, sein Gesicht, seine Kleidung, noch immer nicht sicher, was sie von mir wollte.

"Siehst du, wie verloren er aussieht." sprach sie nun weiter. "Wie er nicht nur suchend sondern noch dazu unwissend was er überhaupt suchen soll die Gänge blind betrachtet."

Mir gefiel ihre Theatralik, die in diesem Ausmaß so selten bei irgendwem auftauchte. Denn sie beließ es nicht bei diesem sehr unseriös klingendem Schwachsinn, sondern fügte eine Kunstpause an in der mir klar wurde, dass sie erst weiterreden würde, wenn ich ja sagte.

Also sah ich ihr wieder in die Augen und lächelte ihr wichtig tuend zu.

"Ja." machte ich ihr schließlich den Gefallen und sie schloss bestätigend die Augen.

"Genauso verloren wie er gerade durch diesen Supermarkt läuft, läuft er in letzter Zeit durch sein Leben. Das ist für Beteiligte wie mich wirklich sehr anstrengend. Er ist nämlich wie sie, auch sehr vernarrt in das größte Geschenk das uns Gott gab, die Musik. Er kann sogar richtig autistisch sein." An dieser Stelle gab ich es auf etwas zu finden, dass ich hätte sagen können und konzentrierte mich nur noch auf das was er sagte. "... das hätte ich womöglich nicht sagen sollen... aber... beispielsweise waren wir gestern draußen unterwegs und wir liefen an einem vollkommen unbedeutenden Cafe vorbei, sehr tief in ein Gespräch über etwas wichtiges vertieft, doch plötzlich drang aus der offenstehenden Tür, herbei getragen von dem Wind ein minimaler Hauch von einem Stück, das der Inhaber wahrscheinlich nur gefunden hat, weil er aus Versehen auf einer Playlist gelandet ist, die viel zu weit von jedem Menschlichen sein entfernt ist, welchen jeder normal Mensch einfach übergangen hätte. Und plötzlich - aus heiterem Himmel - brüllt er "Charlie Parker - Confirmation". Sie machte wieder eine Pause und ihre Augen glitten kurz prüfend über mich, sie gab sich wohl mit meinem Gesichtsausdruck zufrieden und glaubte ihm, dass ich ihr aufmerksam zuhörte. "Ganz ehrlich! Ich wollte



jam session im supermarkt

einfach nur meinen freien Tag genießen und wurde plötzlich verbal mit irgendwelchen Namen beworfen, die ich in diesem Augenblick nicht einmal verstanden habe... Ich meine, ich liebe ihn wirklich über alles und es ist ja auch wirklich gut jemanden zu haben, der einem zu jeder Zeit gute Tunes herbeizaubern kann... Aber seitdem er aufgehört hat an der Musikschule Unterricht zu nehmen, weil er jetzt zu dem Schluss gekommen ist, dass Jazz die Antwort auf die großen Fragen seines Lebens ist, läuft er genauso-" und sie zeigte wieder auf ihn - mittlerweile tippte er mit einer etwas zu großen Portion Kraft auf den Display seines Handys - und ignorierte nach wie vor, dass er offenkundig kurz davor war zu verzweifeln.

"herum und sucht und sucht nach jemandem der ihn weiter in die Materie einführen kann. Ich habe keine Ahnung davon, wie das läuft, wie man Lehrer findet und so. Ich weiß nur, dass die Leute bei denen er bisher "reingeschnuppert" hat, ihm per abgeranzte Bar im Süden mitgeteilt haben, wann sie sich treffen, also damit Regeln keine so große Rolle spielen dürften, dass ich jetzt schon mindest zehn mal zu eben dieser abgeranzten Bar mitgeschleppt wurde, um ihn seelisch bei der großen Hoffnung zu unterstützen dich spielen sehen zu können und dass ich das Gefühl habe, auch wenn ich dich nicht kenne, du und Levi euch gut ergänzen könntet." Sie endete und an ihrem Gesicht war abzulesen, dass sie ähnlich wie ich, noch einmal verarbeiten musste, was sie gesagt hatte.

Dabei sahen wir uns schweigend an.

"Ja und er heißt Levi." bemerkte sie, fuhr sich mit ihrer Hand durchs Haar und blickte dann zu Boden.

Mich überkam eine Welle von kindlicher Freude darüber, dass sie mich angesprochen und mich sehr radikal aus meiner Realität gezerrt und in ein absolut verwirrendes Universum geworfen hatte, ohne dass wir je auch nur gesehen hatten und ich fing an ganz breit zu lächeln und wohl zu strahlen, als sie mich zum hundertsten mal innerhalb unseres Dialogs, beziehungsweise ihres Monologs ins kalte Wasser warf in dem sie "Ich wünschte ich wäre high um eine Ausrede für das hier zu finden." murmelte und mich dann mit einem forschenden Blick ansah, wir lächelten uns wieder eine Zeit lang schweigend an und ich bekam das Gefühl nun endgültig in etwas anderem abzutauchen, das ich noch nicht lang genug kannte um es zu benennen.

"Riem, warum hast du überhaupt ein Handy, wenn du sowieso nicht vorhast je ein Telefonat zu führen." riss uns eine tiefe und untergründig sauer klingende Stimme aus dem Trancezustand. Ich zuckte heftig zusammen, sie nicht einmal mit der Wimper als sie sich schuldbewusst schauend zu ihm umdrehte.

"Ich kann nichts dafür, dass ich als ein Rudeltier geboren wurde und die Regeln dieses Rudels besagen, dass es essentiell ist." während mein Verstand eine Zeit lang mit halben Fuß über der Türschwelle anderen Anwesenden im Kontrollzentrum gedroht hatte zu gehen, setzte er es nun wortlos um, als Levi:

"Machen wir uns nichts vor, du bist ein fucking Rudel für sich, dass sich entschieden hat boshaft zu sein." erwiderte und sich dann erst von ihrem Gesicht abwandte um in meines zu sehen. Er erstarrte, leicht, nicht peinlich berührt, sondern eher schockiert. Wahrscheinlich hätte ich ihm lächelnd Hallo gesagt, doch ich war so sehr damit beschäftigt nicht laut zu lachen oder irgendetwas durch die Halle zu brüllen, dass ich nicht dazu kam und beobachtete letztendlich weiter wie er Riem ausdruckslos ansah und ihr einen Blick zuwarf der eine Menge bedeutete und dennoch nichts aussagte.

Er griff nach ihrer Hand und ein bisschen Lächeln überkam ihn doch.

"Es tut mir leid, dass du dank uns nicht einmal in Ruhe einkaufen kannst, ich kann mir vorstellen, was sie getan hat und auch wenn sie den Fehler wohl nie einsehen wird, tut es mir in ihrem Namen leid." er wandte sich zu ihr, packte grob ihre Hand und zog sie mit sich. "So Riem, genug Scheiße gebaut für heute."

Immer noch erstarrt und maßlos verwirrt, sah ich ihnen hinterher und musste viel Kraft aufbringen um die Verabschiedung zu erwidern, die mir Riem zurief.

Für die nächsten Sekunden starrte ich fassungslos das Nudelregal vor mir an und fragte mich, was genau eigentlich in den letzten fünf Minuten passiert war, ich lachte einen Moment gestört vor mich hin, ehe ich breit lächelnd den Einkauf beendete und mich an eine Selbstbedienungskasse stellte. Ich dachte ausschließlich über die beiden nach und zog die wenigen Dinge die ich mit mir herumgetragen hatte systematisch über den Scanner, wegen meiner Gedanken, schüttelte ich ab und an den Kopf oder lachte weiter vor mich hin, bis ich



jam session im supermarkt

mich schließlich zusammenriss und dann der Spontanität dieses eigentlich so unbekanntes Mädchens folgte. Nachdem ich mir den Bon ausdrucken ließ, langte ich nach einem Kugelschreiber den ich glücklicherweise als essentiell für meinen Einkauf gehalten hatte und schrieb eine Adresse und eine Uhrzeit auf.

Aus einigen Metern Entfernung betrachtete ich nun Levi dabei, wie dieser seelenruhig drei Gurken in eine zu voll aussehende Tasche schob und Riem mit einem etwas zerstreuten Gesichtsausdruck das Rückgeld in einem Portemonnaie einsortierte, zeitgleich zog ich den Beutel auf meine Schulter und ging mit schnellen Schritten auf sie zu.

“Hey nochmal.” rief ich den entgegen und sah sie bedacht an und weil sie jünger als ich waren, fühlte ich mich plötzlich schrecklich erwachsen.

Sie sahen auf, doch bevor Riem wieder etwas sagen konnte, dass mich aus allen Bahnen warf, wandte ich mich Levi zu und hielt ihm den Bon hin.

“Das ist in der Nähe von dem blauen Haus im Süden, wenn ich richtig liege hast du da letzten Herbst bei dem Jugendwettbewerb dieses geile Evans Piano Solo hingelegt.” Er nickte überrumpelt und sah dabei so aus, wie ich mich vor einigen Minuten, viele Minuten gefühlt hatte.

“Gut. Nur folgendes Problem: ab Donnerstag bin ich für ein paar Wochen in England, deshalb das Datum, solltest du nicht können, dann frage den Barkeeper im *Beaks i* nach meiner Nummer, ich kann die nicht auswendig. Jedenfalls - “ ich sah zur Uhr.

Fuck.

“Ich will dich spielen hören.” gab ich jetzt schnell von mir. “Spiel was, das deiner Meinung nach beschreibt was du dir für die Zukunft so vorstellst. Spiel irgendwas.”

Unhöflicherweise begann ich jetzt nach hinten zu laufen.

“Es tut mir leid, aber ich bin echt spät dran, wir sehen uns und-“ ich presste meine Handflächen aneinander und versuchte einen Knicks.

“Danke euch.”

Danke für eure Aufmerksamkeit. Das soll der Beginn eines Romans sein, ist es zuuuuuu voreilig, oder geht das noch?

Wie wirkt es insgesamt?

Über Rückmeldung würde ich mich unfassbar freuen.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).